

# Mieter/Haushalt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **65 (1990)**

Heft 9: **Neue Siedlungen**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schön, dass  
Sie mit Ihrem

Das System zur individuellen  
Gestaltung kompletter Haus-  
fassaden  
● Vordach-Systeme  
● Fenster-Außendekorationen  
● Fassaden-Begrünungs-  
elemente

## Immer dichtere medizinische Versorgung

Die Zahl der Ärzte mit Praxistätigkeit erhöhte sich in der Schweiz von Ende 1970 bis Ende 1989 gemäss Mitgliederstatistik der Verbindung der Schweizer Ärzte (FMH) um 86,6 Prozent auf 10 278. Mit einem Wachstum von 7,3 Prozent nahm die mittlere Wohnbevölkerung dagegen wesentlich weniger stark zu. Dementsprechend stieg die Ärztedichte. Kamen 1970 auf einen Arzt mit Praxistätigkeit 1130 Einwohner, so waren es im vergangenen Jahr lediglich noch 654.

Der ständige Ausbau der medizinischen Versorgung ist nicht gratis. Die Kosten für ambulante ärztliche Behandlung je Versicherten bei den Krankenkassen kletterten von 1970 bis 1988 auf 452 Franken beziehungsweise das 4,3fache und damit wesentlich stärker als etwa die Konsumentenpreise, die sich gut verdoppelten. Verantwortlich für diese Entwicklung sind zahlreiche Faktoren. Neben der zunehmenden Ärztedichte fallen der medizinische Fortschritt, die Überalterung und die steigenden Ansprüche der Patienten ins Gewicht.

Quelle: wf



## 250 Jahre altes Schiff nachgebaut

Das im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms für arbeitslose Schiffbauer geförderte Schiff soll am 9. August 1990 in voller Rahsegel-Takelung der Amsterdamer «Sail 90»-Schau als Flaggschiff dienen und später als Touristenattraktion beim Amsterdamer Schifffahrtsmuseum anlegen.

Beim Bau der vier Holzdecks wurden 12 x 10 Millimeter breite Fugen auf einer Gesamtlänge von 32 Kilometern abgedichtet.

Der Ausguck des 8 Mio. Gulden teuren, 48 Meter langen und 11,65 Meter breiten Segelschiffs befindet sich 40 Meter über der Wasserlinie. Das Original war 1749 auf einer Fahrt im Auftrag der «Verenigde Oostindische Compagnie» (VOC), jener Ostindien-Handelsorganisation, der die Stadt Amsterdam ihre Blüte im 16. und 17. Jahrhundert verdankte, vor der britischen Küste gesunken.

Ein im Amsterdamer Rijksmuseum gefundenes detailliertes Modell eines Ostindien-Seglers diente dem Nachbau als Vorlage.

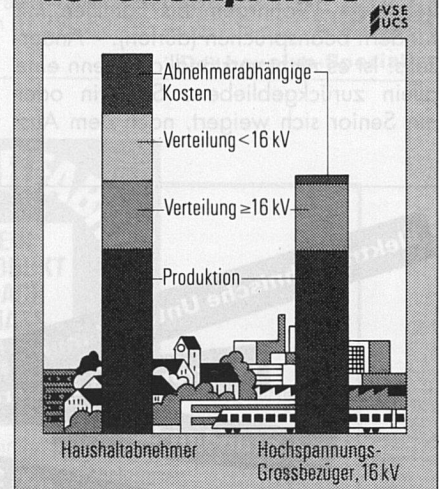
Quelle+Foto: Bayer (Schweiz) AG

## Unterschiedliche Strompreise

Die Stromtarife bzw. Strompreise sind für die einzelnen Bezügerkategorien (Haushalt, Dienstleistungsbetriebe, Hochspannungsgrossbezüger) verschieden. Die Ursachen dieser Preisdifferenzen sind auf die unterschiedlichen Kosten zurückzuführen, die bei der Übertragung und Verteilung der elektrischen Energie entstehen.

In der Schweiz entfallen für den durchschnittlichen Haushaltstrombezug rund 50 Prozent des Strompreises auf die Erzeugung, rund 35 Prozent auf die Stromübertragung und -verteilung in Hoch- und Niederspannung sowie 15 Prozent auf die abnehmerabhängigen Kosten. Diese Kosten umfassen beim Haushaltabnehmer Zählermiete, Zählerablesung, Rechnungsstellung und Installationskontrolle und werden als sogenannte Grundgebühr verrechnet. Beim Hochspannungsbezüger sind diese Kosten entsprechend

## Zusammensetzung des Strompreises



kleiner, und es entfallen die Transformations- und Verteilungskosten im Niederspannungsbereich.

Quelle: VSE